

# Rinaldo Rinaldini

Eine Märchenkomödie

von André Kannstein

frei nach Motiven von Christian August Vulpius

© 2013 Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u. a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen der ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen/Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de  
[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)

## ***Personen***

Rinaldo Rinaldini, Räuberhauptmann

Nero, sein Stellvertreter

Tedesco, ein Deutscher unter Rinaldinis Räubern

Rosa, ein Bauernmädchen

Cnutus, ein Bär

Der Alte von Fronteja

Olympia, eine schöne Dame

Dianora, nicht minder schön

Marchese Saltimbocca, ein Genussmensch ohne Moral

Capitano, sein dumpfer Gehilfe

Spiegel

Marchesa

Isotta, Dianoras Mutter

Herold

Räuber, Soldaten, Volk

***Ort: Sizilien***

***Zeit: Es war einmal...***

## ***ERSTER TEIL***

**1.**

### ***Fanfare***

**Herold** Untertanen! Es wird gesucht wegen Hochverrats der schurkische Rinaldo Rinaldini, seines Zeichens Räuberhauptmann einer Schar gnadenloser Halsabschneider, Taschendiebe, Mörder und Teufelsknechte. Rinaldini, der die Kühnheit besaß, mir, dem Marchese Saltimbocca, die Feindschaft zu erklären, er soll fortan behandelt werden wie Freiwild zur besten Jagdzeit, wie der Ochse im Schlachthaus oder das Ei in der Pfanne. 100 Golddukaten sind jenem sicher, der mir des Räuberhauptmanns Kopf auf einer goldenen Schale – ich wiederhole: auf einer goldenen Schale! – bietet, 1000 Golddukaten aber jenem, der mir den Unhold lebendig liefert. Gezeichnet, der Marchese Saltimbocca

### ***Fanfare***

**2.**

### ***Im Schloss des Marchese Saltimbocca. Der Marchese und der Capitano***

**Capitano** 100 Golddukaten für einen toten Rinaldo Rinaldini? Und 1000 für den lebendigen? Das verstehe ich nicht.

**Saltimbocca** Weil du ein Dummbbeutel bist, Capitano.

**Capitano** Erklärt es mir.

**Saltimbocca** Niemand will nur 100 Golddukaten verdienen, wenn es 1000 sein könnten.

**Capitano** Das verstehe ich. Aber warum der große Unterschied?

**Saltimbocca** Weil ich ihn lebend will. Schießt man ihm eine Kugel durch den Leib, so sind die 100 Golddukaten schnell verdient, ihn aber lebendig her zu schaffen, bedarf es größerer Anstrengungen.

**Capitano** Tot oder lebendig – das kann Euch doch egal sein.

**Saltimbocca** Ist es aber nicht. Der Kerl hohnlacht mir. Er demütigt mich mit jeder seiner Räubertaten und nimmt von meinem Eigentum, das ich mit List und mühsamer Gedankenarbeit dem Volke abgerungen habe. Jeder Raub zwingt mich zur Erfindung einer neuen Steuer. Mir gehen die Ideen aus.

**Capitano** Stünde er vor mir, ich knallte ihn ab. So schnell verdiene ich sonst keine 100 Golddukaten.

**Saltimbocca** Und bringst mir seinen Kopf auf einer goldenen Schale?

**Capitano** Einer goldenen Schale?

**Saltimbocca** So ließ ich es ausrufen.

**Capitano** Eine goldene Schale besitze ich nicht.

**Saltimbocca** Niemand außer mir besitzt in meinem Reich eine goldene Schale. Deshalb werde ich auch keine 100 Golddukatn zahlen müssen, wenn Rinaldinis Kopf vor meine Füße rollt.

**Capitano** Marchese, Ihr seid der Schlaueste unter Sizilien Sonne. Ihr wollt ihn also gar nicht tot, ihr wollt ihn lebendig?

**Saltimbocca** Hast du es endlich begriffen?

**Capitano** Aber warum?

**Saltimbocca** Weil ich allein darüber nachsinnen will, ob ich ihn drosseln, teeren, vierteilen, vergiften, portionieren, ertränken, tiefkühlen, rösten oder zu Tode kitzeln soll. Mein ist die Rache. Doch nun verschwinde! Sieh zu, dass meine Botschaft nicht nur auf unserem öden Marktplatz, sondern in ganz Sizilien verbreitet wird. Ruf sie vom Ätna in alle Windesrichtungen, damit ich diesem Rinaldini schon bald das Lichtlein auspusten kann.

**Capitano** Gestattet mir noch eine letzte Frage: Und wenn ich doch die 100 Golddukatn mit einer Kugel...?

**Saltimbocca** Vergiss die Schale nicht!

**Capitano** Ach, ich vergaß... Die goldene Schale. Wie dumm von mir.

*Capitano ab*

**Saltimbocca** Von Schwachköpfen bin ich umgeben. Ach, hätte ich doch ein wenig von der Zauberkraft, die mein seliger Vater sein eigen nennen konnte. Was waren das für Zeiten, da man als Magier und Gewaltherrscher sich seiner Feinde entledigen konnte und einen Esel besaß, der auf Befehl – ich sage nur „Bricklebrit!“- Dukaten scheißen konnten. War das ein herrliches Tyrannenleben! Ach, seliger Vater, ein kleines, ein klitzekleines Portiönchen deiner Zauberkraft, sie hätte mir gereicht, dem alten Esel das Leben zu verlängern. So bleibt mir nur dein Spiegel. *überlegt* Spiegel? Spiegel!

*Ein Spiegel auf zwei Beinen läuft herein.*

**Saltimbocca** Mein allerliebster Spiegel!

**Spiegel** Was wollt Ihr, unersättlicher Lustgreis?

**Saltimbocca** Sei nicht so grob zu mir. Zu Vater warst du sanfter.

**Spiegel** Was Ihr von mir wollt, habe ich gefragt – Weiberlecker!

**Saltimbocca** Was rege ich mich auf, es ist nur ein Spiegel, ein Abglanz alter Zauberkraft. Nichts als ein Relikt bist du.

**Spiegel** Ich kann ja wieder gehen.

**Saltimbocca** Du bleibst! Wir spielen das Spiel.

**Spiegel** Natürlich spielen wir das Spiel. Was sonst?

**Saltimbocca** Sei still! Ich beginne.

**Spiegel** Aber gleich soll ich reden...

**Saltimbocca** Spieglein, Spieglein an der Wand...

**Spiegel** Ich höre.

**Saltimbocca** Spieglein, Spieglein an der Wand! Wer ist die Schönste im ganzen Land?

**Spiegel** Marchese, Ihr seid der Schönste im ganzen Land. Aber Rinaldo Rinaldini, hinter den Bergen, bei den sieben Zwergen...

**Saltimbocca** Ich habe nicht „der Schönste“, ich habe „die Schönste“ gesagt.

**Spiegel** Auch ein Spiegel will seinen Spaß haben.

**Saltimbocca** Der Spaß endet, wenn ein Spiegel und ein Nachttopf kollidieren.

**Spiegel** Meinen Scherben nützen Euch gar nichts.

**Saltimbocca** Aber dir bringen sie auch kein Glück! Reiß dich zusammen! Das Spiel!

**Spiegel** Also gut.

**Saltimbocca** Spieglein, Spieglein an der Wand! Wer ist die Schönste im ganzen Land?

**Spiegel** Nachdem Ihr Letizia in die Küche und Donatella in den Stall gesteckt habt, nachdem Stella ihr Leben ausgehaucht hat und Emilia in Euren Verliesen schmachtet, ist Olympia hinter den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen –

**Saltimbocca** Olympia? Nie gehört.

**Spiegel** Ist Olympia die Schönste im ganzen Land.

**Saltimbocca** Der Name klingt komisch.

**Spiegel** Eurer auch.

**Saltimbocca** Was klingt an Saltimbocca komisch?

**Spiegel** Das Saltimbocca.

**Saltimbocca** Olympia – das klingt nach Sport und Spiel. Nach Ausdauer und Leidenschaft. Nach Speerwurf und einem Schuss ins Schwarze. Olympia und Saltimbocca – das könnte eine Nummer werden. Spiegel! Schaff sie mir bei, diese Olympia!

3.

*Blitz und Donner. In einer Kutsche. Die Marchesa, Olympia, Tedesco, Rinaldini*

**Marchesa** Welch ein Wetter, Signora Olympia! Wie gut, dass wir ein Dach über dem Kopf haben und diese beschwerliche Fahrt nicht unter Gottes freiem Himmel absolvieren müssen.

**Tedesco** *vor sich hin murmelnd* Immerhin, mich wird umgeben, Gottes Himmel dort wie hier, und als Totenlampen schweben nachts die Sterne über mir.

**Rinaldini** So schwermütig, Tedesco?

**Tedesco** Worte eines deutschen Dichters.

**Marchesa** Deutschland, das Land der Dichter und Denker. Aber das Wetter. Es soll dort ja immerzu regnen.

**Olympia** *ironisch* Wie gut, dass wir auf Sizilien sind.

**Rinaldini** Gönnst auch unserer Vegetation ein wenig Regen, Signora Olympia. Schon morgen wird die Sonne wieder unerbittlich scheinen.

**Olympia** Seid Ihr ein Wetterfrosch, Graf Altaverde?

**Rinaldini** Ich versuche, Konversation zu betreiben.

**Olympia** Das unterscheidet Euch in der Tat von einem Frosch.

**Rinaldini** Dabei schätze ich diese Tiere. Sie haben sich ihrer Umwelt bestens angepasst und liegen lauernd am Ufer, um im richtigen Moment eine Fliege zu erhaschen.

**Olympia** Wie ein Räuber.

**Rinaldini** Raub ist im Tierreich nichts Ungewöhnliches.

**Marchesa** Auch auf Sizilien ist es nichts Ungewöhnliches. In Neapel sagte mir die Marchesa Mondamini: Hüte dich vor Rinaldo Rinaldini, wenn du nach Sizilien reist! Er ist der Klügste unter den Räufern.

**Olympia** Und der Schönste, wie es heißt.

- Rinaldini** Das klingt, als könnte es ein Abenteuer sein, sich von Rinaldini ausrauben zu lassen.
- Marchesa** Allemal. Für ein Erlebnis, von dem man noch seinen Enkeln erzählen kann, sollte man sich nie zu schade sein.
- Rinaldini** Aber schade wäre es doch um den wertvollen Schmuck der Marchesa?
- Marchesa** Sie meinen dieses Halsband? Diesen Ring? Billiger Tand. Wertloser Glitzerkram. Meine wahren Schätze trage ich an sicherer Stelle. ***Sie greift in ihr Dekolleté und holt einen kleinen Beutel hervor.*** Hier sind die Steine, mit denen ich mich beim Marchese Saltimbocca schmücken werde.
- Rinaldini** Sie reisen zum Marchese? Es heißt, er feiere hinreißende Feste.
- Marchesa** Es sind die galantesten, die ich kenne.
- Olympia** Darf ich? ***Sie nimmt den Schmuck aus dem Beutel und betrachtet ihn.*** Exquisit. So wundervoll geschliffene Rubine und Topase habe ich nur in Königshäusern gesehen.
- Marchesa** ***geschmeichelt*** Mein verstorbener Gatte hat sich nicht lumpen lassen. Er wünschte eine glanzvolle Person an seiner Seite und ich habe mich aufputzen lassen. ***Sie nimmt den Schmuck wieder an sich und bringt den Beutel zurück an den sicheren Ort.***
- Tedesco** Der sicherste Reichtum ist die Armut an Bedürfnissen.
- Marchesa** Wie meinen?
- Tedesco** Worte eines deutschen Dichters.
- Marchesa** ***zu Rinaldini*** Ihr Page hat es mit den Deutschen.
- Rinaldini** Er ist Deutscher.
- Marchesa** Dafür spricht er ein gutes Italienisch.
- Tedesco** Grazie, Signora Marchesa, grazie mille. Wir Deutschen lieben das Land, in dem die Zitronen blühen und so zog es auch mich vom Greifswalder Bodden über die Alpen ins Land der Glückseligen. Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.
- Olympia** Nun wird es mir ein wenig zu viel der deutschen Dichtung. Wohin reist Ihr, Graf Altaverde?
- Rinaldini** Mich führen Geschäfte nach Messina.
- Olympia** So teilen wir denselben Weg. Auch ich will nach Messina.

**Rinaldini** Es ist mir ein Vergnügen, die Signora Olympia bis in die Stadt des berühmten Maestro Antonello zu begleiten.

*Räuber nähern sich der Kutsche. Das Unwetter meldet sich kraftvoll zurück.*

*Tedesco zupft Rinaldini am Ärmel.*

**Rinaldini** Was ist, Tedesco? Schreckt dich der Donner?

**Tedesco** Eher sind es menschliche Dinge, die da draußen vor sich gehen. Schaut hinaus, Graf!

*Die Kutsche wird von den Räubern angehalten.*

**Nero** Halt! Aussteigen!

**Rinaldini** Wer seid Ihr? Was wollt Ihr?

**Nero** Wer wir sind, geht euch nichts an. Was wir wollen, ist schnell gesagt. Heraus mit Geld und Schmuck!

**Rinaldini** Und wenn wir nichts dergleichen haben?

**Nero** Das glaubt Euch kein anständiger Räuber.

**Rinaldini** Und wenn es doch so ist?

**Nero** Dann kostet es Euch den Kragen.

**Marchesa** Bringt Euch nicht in Gefahr, Graf Altaverde. *Sie reißt sich die Kette vom Hals und den Ring vom Finger.* Nehmt dies und schenkt uns das Leben!

**Nero** Wo solcher Schmuck ist, wird noch weiterer sein. Los Männer, durchsucht das Gepäck! Und danach: Leibesvisitation.

**Rinaldini** Wartet, Räuberhauptmann! Lasst mich ein Wort unter Männern und im Vertrauen mit Euch wechseln.

**Nero** Ist das ein Trick?

**Rinaldini** Nein, so wahr ich Graf Altaverde heiße.

*Sie treten beiseite.*

**Marchesa** *zu Olympia* Er wird doch nicht etwa mein Versteck verraten?

**Olympia** Der Wetterfrosch? Nicht, wenn er ein Graf ist.

**Rinaldini** Gut gemacht, Nero! Hier sind wir nahe genug beim Schloss. Nun wie besprochen: Nimm die Pferde, damit wir gezwungen sind, dem Marchese